

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Brodich.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Ersteinst:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonn-
tags bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 18.
Anzeige in dies. Blatte
haben eine erfolgreiche
Bedeutung.
Kastelle:
15000 Exemplare.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Ein-
lieferung in's Haus.
Durch die Abn. Post
vierteljährlich 22 1/2 R.
Eingelne Nummern
1 Rgr.

Inseratenpreise:
Für den Raum eines
gespaltenen Zeiles:
1 Rgr. Unter „Einge-
sandt“ die Zeile
2 Rgr.

Dresden, den 2. April.

Der Hilfsarbeiter bei der Kreisdirection zu Zwickau Regierungsrath Herr Gumprecht ist zum Regierungsrath ernannt und dem praktischen Arzte Dr. med. August Friedrich Rasmann zu Döbeln das Ritterkreuz vom Albrechtsorden verliehen worden.

Gestern besuchte Sr. Majestät der König in Begleitung Sr. Exc. des Herrn Staatsministers von Falkenstein von früh 8 bis nach 12 Uhr das Büchermuseum Gymnasium mit einem Besuche, wohnte dem Unterricht in mehreren Klassen bei und nahm die Räumlichkeiten des Gymnasiums unter Führung des Administrators, des I. Hofmarschalls Grafen Witzthum von Eckardt und des Rectors Professor Dr. Scheibe in Augenschein.

33. RR HH. der Kronprinz, die Kronprinzessin und Prinz Waja besuchten am Dienstag Abend das Theater des Herrn Prof. Voss im Gewandhaus mit höchstem Besuche und folgten dem interessanten Programm der Vorstellung mit sichtlich zufriedenem Interesse. Namentlich war es der Wunderschrank, welcher große Aufmerksamkeit erregte.

Dem Barnehen nach verläßt Herr von Ewensfeld, der bisherige Gesandte der Thüringischen Staaten, te. en Souveräne kürzlich am sächsischen Hofe in Dresden einen Special-Gesandten nicht mehr beurlauben werden, schon in den nächsten Tagen seine hiesige Stellung. Vor seinem Abgange ist derselbe von Sr. Maj. dem König mit dem Großkreuz des Albrechtsordens, von dem Herr von Ewensfeld bereits seit längeren Jahren die Insignien des Comthurkreuzes erster Classe besaß, beehrt worden.

In der am Montag abgehaltenen Generalversammlung des Dresdner Spar- und Vorsparvereins für das 10. Geschäftsjahr 1867 kam zunächst der Geschäftsbericht, der Rechnungsbericht und das Mitgliedsverzeichnis zur Besichtigung, aus welchem letzteren wir ersahen, daß der Verein inclusive 43 Abgemeldeter, welche ultimo December 1868 auscheiden, 1470 Rthlr. zählt. Zur heutigen Generalversammlung hatten sich 213 Mitglieder eingefunden. Als ständiger Commisarius fungirte Herr Stadtrath Advocat Reichsmar, als Syndicus Herr Notar Richard Schanz. Den Vorsitz führte Herr Director Reichsmar. Aus dem von Herrn Hauptcontroleur Jungbauer verfaßten Geschäftsbericht ersieht man, daß mit großer Besorgsamkeit mit dem Aufwachen der Gelder verfahren worden, daß von den alten Vorken, die entweder vollständig oder bereits abgeschriebenem Conto bildeten, nicht unerhebliche Summen wieder erlangt sind. Der Verein war darauf bedacht das Abrechnungsbilanz von 30,000 Thalern und das auf Effecten geliehene Kapital von 33,200 Thalern, wie der zu rückzuführen. Diese Summe ist geteilt und hierbei noch zu erwähnen, daß auch in Effecten ein Gewinn von 281 Thlr. 24 Rgr. erzielt worden ist. Das Immobilien-Conto hat durch Kaufnahme des Ritterguts Wingenroth, des Carlswitzschen Grundstücks an der Weststr. 100, des Hauses Annenstr. Nr. 16 eine erhebliche Höhe erreicht und sind diese Grundstücke, welche bisher im Conto-Corrent von Herrn Dethl. figurirten, auf den Namen des Spar- und Vorsparvereins übertragen worden. Das Prolegregister des Vereins hat sich erheblich vermehrt, mithin auch die Proleg- und Gerichts-kosten. Ebenso ist bei den Verwaltungskosten gegen das Vorjahr ein Sparnis von 525 Thlr. 10 Rgr. 3 Pf. erzielt worden. Der schöne Rechnungsprozeß hat seinen Abschluß leider noch nicht gefunden. Die Mitgliederzahl ist von 1722 auf 1470 herabgegangen. Ein großer Theil der Mitglieder mußte ausgeschlossen werden, da sie ihre Bürgen in Nachtheil brachten. Laut Bekanntmachung vom 27. December 1867 ist der frühere Director des Vereins Anton Moritz Dettel wegen andauernder Krankheit entlassen und dafür der bisherige Hauptcontroleur J. G. Gottschalk gewählt worden. Advocat Schanz ist auch für das laufende Jahr wieder als Syndicus des Vereins gewählt. Nach Vorlegung des Geschäftsberichts ist der Vorsitzende des Verwaltungsraths, Fleißbach, beide Berichte zur Debatte. Herr Agent Berger trat in kräftigen Worten gegen die Wiederwahl des Herrn Advocaten Reichsmar zum Syndicus auf. Persönliche Interesse nötigte ihn zu der Erklärung, daß ihn Schanz wegen einer notwendig gewordenen Befragung einmal zur Thür hinauswerfen wollte und daß ein Mitglied des Vereins, Wigand, durch das „Reisenden“ des Advocaten Schanz zwei Jahre lang als fauler Schuldner verzeichnet geblieben. Advocat Schanz erwidert hierauf, daß er den Vorredner wegen Verleumdung beim Bezirksgericht verklagen werde. Vergolter Fleißbach bemerkte hierzu, daß der Verwaltungsrath den Advocaten Schanz gewählt, weil er sein Amt als Syndicus nur würdig vertreten. Inzwischen ein anderer Redner, Steyer erzählt, daß er mit Advocat Schanz ein ähnliches Rencontre gehabt, da derselbe eine ihm geleihete Abzahlung nicht sofort angezeigt habe. Für Advocat Schanz sei der Spar- und Vorsparverein bloß „Vutter“. Nach dieser un-

erquidlichen Debatte, die Herr Adv. Schanz noch einiger beachtlichen Schlusssätze würdig, indem er namentlich darauf hinweist, daß die gegenwärtige Abrechnung zum 1. April 1867 erfolgt ist, hält Adv. Schanz nach Vortrag über eine Beschlusnahme behufs Auseinandersetzung mit dem vorigen Director Anton Moritz Dettel und wird der Antrag Linne-mann's, der Verwaltungsrath möge mit Dettel diese Angelegenheit ordnen, ohne Widerspruch angenommen. Hierauf erfolgt die übliche Wahl der Verwaltungsrathmitglieder, zu welchen gewählt wurden die Herren: Cassirer Steglich, Goldhändler Priebitz, Rührermeister Raschle, Strohhutfabrikant Lyman, Advocat Hippo, Director Riez und als Ersatzmänner die Herren: Buchbinder Schütze, Bauunternehmer Schöne, Lediger Cerus, Rorbmachermeister Zedler, Kaufmann Juppelt, Fleischermeister Mittelbach, Tischlermeister Schäfer, v. Wittiger, Lediger Süring, Tischlermeister Helm.

Durch die im 4. Stück des Reichs- und Verwaltungsblattes enthaltene Bekanntmachung des Kriegsministeriums, sind unter Aufhebung der durch die Verordnung vom 30. November 1867 festgestellten Sätze für die Einquartierungen in den Garnisonen, auf Wärschen, Cantonnements etc. an die Kommunen, bereits vom 1. Januar dieses Jahres an geltende anderweitige Sätze bestimmt worden, denen eine Classification der sämtlichen Städte des Norddeutschen Bundes zu Grunde gelegt ist. — Außer der für die Stadt Berlin giebt es noch 5 Sätzeklassen und wird nach denselben beispielsweise für einen gewöhnlichen Soldat in I. Classe im Winter 1 Rgr., im Sommer 6 1/2 Pf., in V. Classe im Winter 5 1/2 Pf., im Sommer 4 1/2 Pf. gezahlt und umfassen diese Sätzeklassen die Vergütung für das Wohnlokal, Mobiliar, Heiz- und Kochmaterial, sowie für Bekleidung. Die sächsischen Garnisonstädte sind in nachstehender Weise classificirt worden: I. Classe: Dresden, Leipzig, Chemnitz. II. Classe: Bautzen, Freiberg, Reichen, Plauen, Zittau, Zwickau. III. Classe: Borna, Chemnitz, Wittenberg, Grimma, Großenhain, Gitschau, Reichenbach, Riesa, Radeberg, Riesa, Rochitz, Rositz, Schneberg, Wurzen. IV. Classe: Radeburg. Das letzte Band wird durchgängig in die V. Classe gerechnet. — Entgegen der früher gewährten Einquartierungsvergütung von 1 Rgr. pro Kopf zu jeder Jahreszeit sind die neuen Sätze allerdings sehr niedrig und namentlich für die kleineren Garnisonstädte sehr drückend, welche bei der Steuerzahlung zum größeren Theil als Mittelstädte rangiren.

Die gestern begonnenen öffentlichen Prüfungen an der Annen Realschule, Rector Prof. Köpfer, werden noch heute von 8 1/2 bis 12 und von 2 1/2 bis 5 Uhr fortgesetzt und finden mit dem Rebecus und der Abschiedsfeierlichkeit Freitag, den 3. April, Nachmittags 2 1/2 Uhr ihren Abschluß. Das ausgegebene Jahresprogramm enthält eine von Herrn Oberlehrer Steinhagen abgefaßte größere interessante Geschichtsarbeit: Die mittelalterliche Freie eines christlichen Weltreichs in ihrem Ursprung und ihrer Entwicklung. Die sächsischen Schulverhältnisse, Schulchronik und das Schülerverzeichnis schließen sich diesem an. — Der Jahresbericht der berühmten Lehr- und Erziehungsanstalt von Fr. Krause laßt ebenfalls zu den Prüfungen daselbst den 3. April von 9 bis 11 und 3 bis 6 Uhr und Sonnabend den 4. von 9 bis 11 Uhr an. Aus der Uebersicht über im vergangenen Schuljahre behandelte Gegenstände, die vorzüglich Real- und Gymnasialstudien zum Ziele haben, ist die gleiche hohe Stufe der Entwicklung und das fortgesetzte Vertrauen, womit dieses Institut sich schon seit so vielen Jahren auszeichnet, ersichtlich. Von drei aus dem Institut abgegangenen Schülern erhielten z. B. beim Naturwissenschaften-Examen an der Realschule zwei in literis die ausgezeichnete Censur 1b, der dritte 2b, während ein Fötling an das polytechnische Gymnasium zu Zwickau und zwei zur hiesigen polytechnischen Schule übergingen.

Briefschaff erregt die irrige Meinung, als nehme der hiesige Verein ethnographisch-veranschaulichtes Material nur solche Veranschaulichungen als Mitglieder auf, welche dem Lande Sachsen gebieten. Dem genannten Verein kann jedoch, schon seit seinem zehnjährigen Bestehen, keine vorabgeschickte Soldat, auch wenn er einem fremden Monarchen gebietet und einen ehrenvollen Abschied aufzuweisen hat, als Mitglied beitreten, sowie ebenfalls den Landwirthmännern der Jurte gestattet ist.

Die vorgeschriebene Generalversammlung der „Sächsischen Sanitäts-Compagnie“ hat mit 57 gegen 6 Stimmen die Liquidation beschlossen, nachdem alle Versuche, dem Mangel an Betriebsfonds abzuhelfen, vergeblich geblieben waren. Bauunternehmer haben nun Gelegenheit, die vortheilhaften Steine der liquidirenden Compagnie in großen Partien zu billigen Preisen zu erlangen.

Die Realschule Freimaurerloge hat das bisherige Restaurations-Etablissement „Sausouci“ auf der Bauernstraße

ausflüßig an sich gebracht. Dasselbe wird, wie wir hören, einem neuen Um- und Ausbau erleben müssen. In Anbetracht der günstigen, isolirten Lage ist die Localität für die Gesellschaft sehr geeignet.

Am Freitag Abend wurde ein hier zugereister Taschenspieler, welcher bei einem Meister noch nicht in Arbeit stand, von einer in hiesiger Neustadt wohnhaften Frau beauftragt, während ihrer Abwesenheit das Geschäft zu besorgen, was genannter Gehilfe auch annahm und versprach. Als nun die Frau Abends nach Hause kam, bemerkte dieselbe zu ihrem größten Schrecken, daß nicht nur das Sopha ungenutzt da stand, sondern ihr auch 10 Thlr. und etliche Groschen Geld fehlten. Am andern Mittag, nach angestellten Nachforschungen, traf sie den genannten Gehilfen, welcher wegen seines Verfahrens leere Ausflüchte gebrauchte. Dessenungeachtet machte die Frau Anzeige und soll der Gehilfe auch bereits dem Diebstahl eingekerkert haben.

Am Dienstag Vormittag hat im Flügel D der großen Infanterie-Caserne ein Soldat durch Erschießen seinem Leben ein Ende gemacht. Jurist vor Strafe wegen einer begangenen Unterschlagung soll die Ursache sein. Der Leichnam wurde in das Garnisonhospitäl gebracht.

Deffentliche Gerichtsverhandlung am 31. März: Wilhelm Theodor Wolf aus Unterwiesitz, Handarbeiter, ein kräftiger, junger Mann von einigen zwanzig Jahren, ist dreier Verbrechen, des Raubes, einfachen Diebstahls und der Körperverletzung angeklagt und schon dreimal mit Gefängnis wegen Körperverletzung und Diebstahls bestraft. Ohne Weiteres geht er zu, aus dem Verdesalle eines Gewandhändlers in Deuben zwei Pferdebeden entwendet und sofort in Deuben für 1 1/2 Thlr. verkauft zu haben. Dann traf er hier am 11. Decbr. v. J. mit dem Kohlenfuhrmann Friedrich August Wübner aus Reuburg zusammen, half ihm beim Abladen der Kohlen und besah für seine Mühe Essen und Trinken, sowie 8 R. r. Als Wübner in spätes Nacht nach Hause zurückkehren wollte, nahm er Wolf auf sein Bett mit auf den Wagen. An einer einsamen Stelle im Plauenischen Grunde ließ Wolf den Wagen angelassen um seine Füße wieder in Wärme zu bringen, ergriff aber plötzlich die Fänge der Pferde und schrie Wübner dreimal mit drohender Stimme zu: „Das Geld heraus!“ Wübner, ein schwächlicher Mann von 55 Jahren, einem so jungen, kräftigen und verwegenen Menschen gegenüber, ohne Aussicht auf Hilfe, langte Wolf den 5 1/2 Thlr. enthaltenden Geldbeutel hin, den ihm Wolf eilig aus der Hand riß und damit fortließ. Wolf gab heute an, die empfangenen 8 Rgr. seien ihm für die Arbeit zu wenig gewesen; er habe noch 5 Rgr. verlangt, die ihm Wübner endlich auch habe geben wollen und zu dem Ende den Geldbeutel auf den Wagensitz neben sich gelegt habe, wo er ihn ergriffen und damit fortgegangen sei; auch hätte dessen Inhalt nur aus 3 1/2 Thlr. bestanden. Ferner war Wolf am 2. Nov. v. J. mit mehreren anderen Personen im Gasthause des August Louis Jähmig in Postappel gewesen, als der Kohlenfuhrmann Wilhelm Heinrich Kiedisch wegen eines früheren Pferdehandels mit dem Vater der Wittke einen Streit anfangen wollte, eine dumme Dummheit, ein dummes Mensch“ nannte. Erbittert darüber, packte ihn Jähmig und versuchte ihn zur Thür hinaus zu schieben. Da das Kiedisch sich aber nicht gefallen lassen wollte, eilte Wolf mit dem Ausrufe: „Dem habe ich schon lange eins auszuweisen wollen, das paßt gerade heute!“ hinzu und warf den 42jährigen Mann, dem er an Körperkraft weit überlegen war, nicht nur zur Stuckentüre, sondern auch zur Hausthür hinaus und die drei vor der Hausthür befindlichen Stufen herab, so daß Kiedisch aus Mund und Nase blutete; dann zog er ihn wieder ins Haus zurück und soll denselben dabei auch so geschlagen haben, daß er bewußtlos eine bis zwei Stunden liegen blieb, worauf er von Wolf auf dem Rücken, mit Hilfe drei anderer Männer, in seine Wohnung gebracht wurde, wo ihn der Arzt am anderen Morgen im Wundfieber und sehr beschädigt vorfand. Jähmig, hierherhalb ebenfalls wegen Körperverletzung angeklagt, wurde heute kläglich gesprochen, da er nur Kiedisch, wozu er berechtigt war, zur Stubentür hinausgebracht hatte. Der Gerichtshof entschied sich gegen Wolf für eine Arbeitshausstrafe von 3 Jahren 1 Monat und 2 Tagen und Zahlung von 5 Thlr. Schmerzensgeld an Kiedisch.

Angelündigte Gerichtsverhandlungen. Den 3. d. M. Vormittags 9 Uhr wider Emma Pauline Krumdiegel und Benosen wegen Diebstahls. Vorsitzender: Gerichtsrath Dr. Koed. — Den 4. d. Vormittags 9 Uhr wider Carl Gottlieb Starke von hier wegen Meineid. Vorsitzender: Gerichtsrath Groß.

Tagegeschichte.

Berlin, Mittwoch, 1. April, Mittags. Wenn, wozu Aussicht vorhanden, nächsten Sonntag das Gemeindegeseß dem Reichstage vorgelegt wird, erfolgt nach der Wahl der betreffenden Commission die Vertagung des Reichstags. Aufreinem